

VON  
ARNO  
LINDEMANN



POST AUS KUBA

## Eimer Wasser über den Kopf

Durch unseren Umzug in ein Haus, welches nahe des Stadtzentrums liegt, gestaltet sich das Leben hier im kubanischen Pinar viel leicht-

ter. Somit hat man beispielsweise die Möglichkeit, Freunde ohne langwieriges Fahrrad fahren zu besuchen oder mal schnell in der Stadt etwas einzukaufen.

Auch der Besuch von Baseball-Spielen in Pinar wurde hierdurch vereinfacht. Baseball, den kubanischen Nationalsport Nummer eins, kann man sich durch den auch für Kubaner sehr günstigen Eintrittspreis von nur einem kubanischen Peso (etwa 5 Cent)

pro Spiel günstig anschauen. Dadurch erklären sich wahrscheinlich die beiden Phänomene, dass viele kubanische Zuschauer schon vorzeitig das Spiel verlassen, falls die Heimmannschaft hoch zurückliegt, oder erst kurz vor Spielende kommen, da sie im Fernsehen oder Radio erfahren haben, dass das Spiel spannend verläuft.

Meine Befürchtung, dass auf Kuba nur Salsa und Reggaeton (Mittel- bzw. Südame-

rikanischer Hip Hop) gespielt wird, wurde zum Glück nicht bestätigt. Ausländische Rock-Musik ist bei Jugendlichen stark im Kommen und auch bereits sehr angesagt. Des weiteren gibt es gute lokale Rock-Bands wie Tendencia. Durch diese Entwicklung sprechen einige junge Kubaner englisch, die Verständigung fällt deshalb oft leicht.

Auch meinen Geburtstag habe ich hier auf die kubanische Art gefeiert. Es gab viele

Geschenke, wie eine riesige und für Kubaner typisch extrem süße Torte, und nach kubanischer Sitte einen Eimer Wasser über den Kopf.

Im botanischen Garten haben wir den Bau des Schattenhauses inzwischen abgeschlossen. Anschließend wurde uns die Aufgabe gegeben, ein zweites, größeres Schattenhaus zu errichten, womit wir momentan beschäftigt sind.

→ Fortsetzung folgt